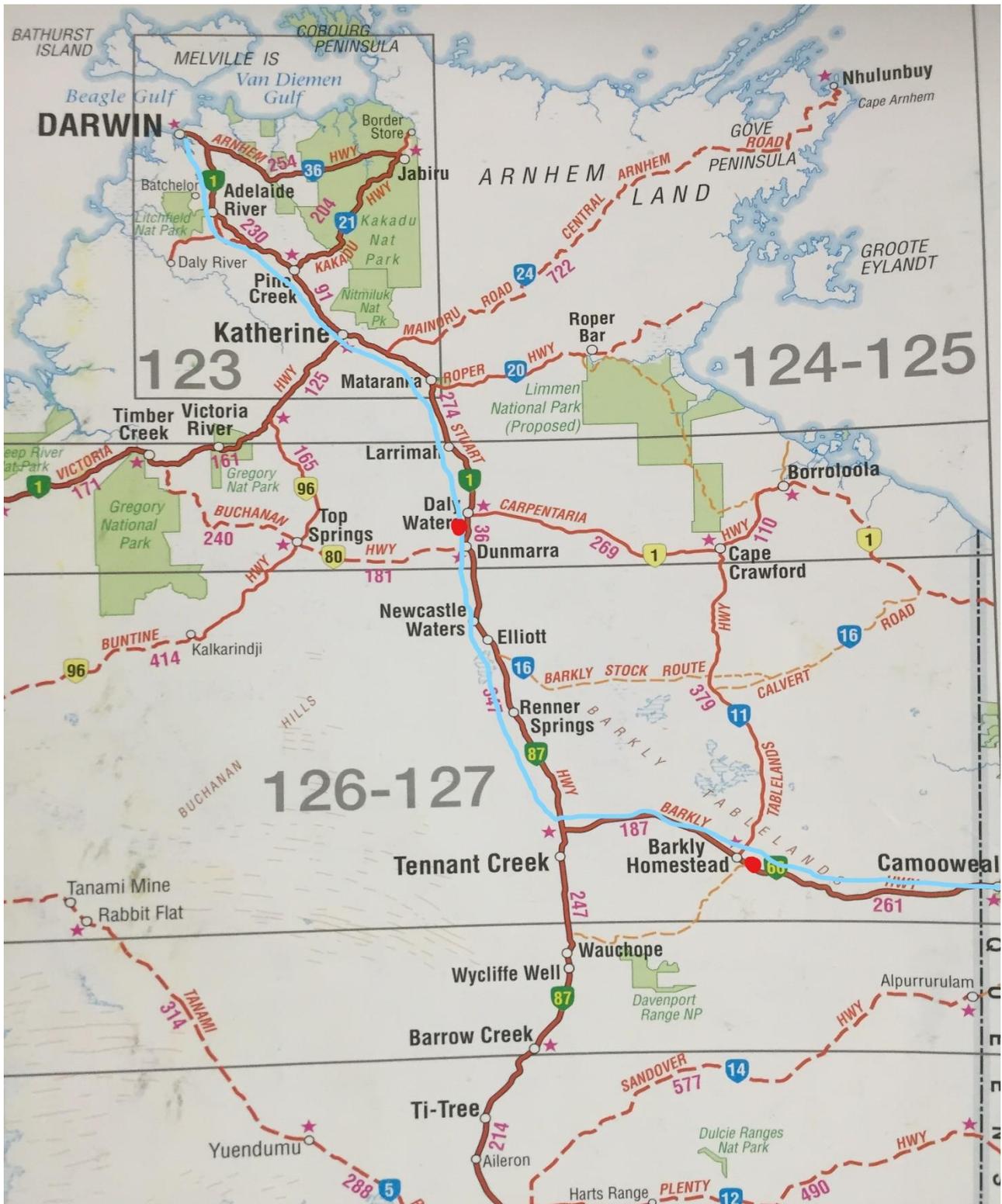


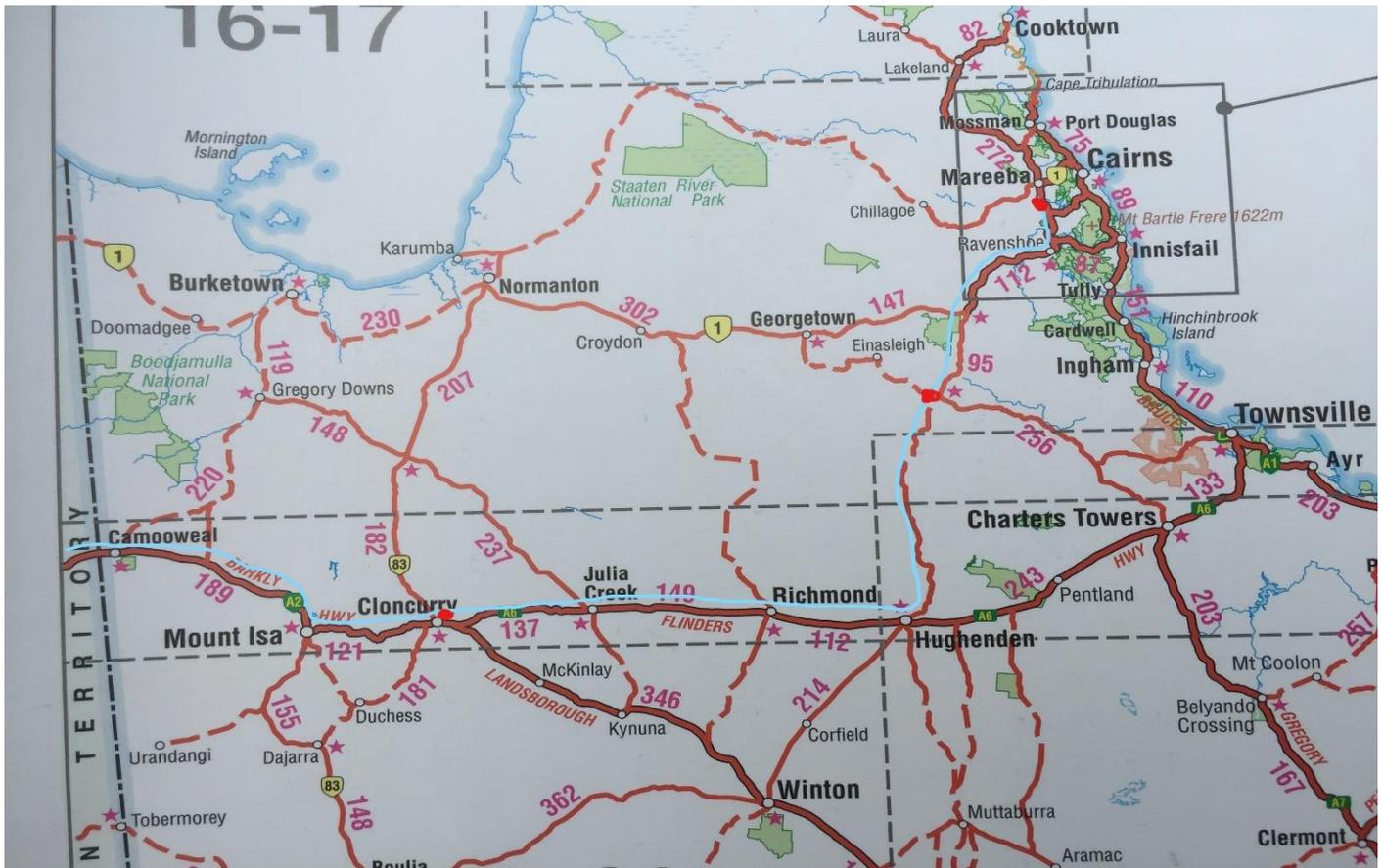
Australienreise 2018/2019 von Fredi Lüthi Teil 12

Ich denke Ihr wartet alle gespannt, was den jetzt aus meiner Reisebegleiterin Steffi geworden ist. Alle Vermutungen, dass wir nun ein Paar sind, muss ich leider verneinen. Sie war eine äusserst attraktive, humorvolle, selbstständige Begleiterin. Wir hatten viel Spass, etliches erlebt, und bleiben gute Freunde, was mehr Wert ist, als eine schlechte Beziehung. Ihr nächstes Ziel ist Bali, wo sie ca. drei Wochen bleiben will, bevor sie dann nach Spanien fliegt, wo sie ihren Vater besucht, um später in die Schweiz zurück zu fliegen.

Meine Reiseroute geht nun wie folgt weiter:



Von Darwin bis zum Hi Way Inn Roadhouse, dann weiter zum Barkly Homestead, Cloncurry, the Oasis Roadhouse bei der Lynd Junction, und last not least Atherton. (rote Punkte)



Beim Hi Way Inn RH machte ich Bekanntschaft mit zwei junge Frauen aus Berlin, die auch schon länger mit ihrem günstig gekauften Auto unterwegs waren. Ihr vorderes rechtes Rad verliere immer wieder Luft erzählten sie, und ich fand, dass ich der Sache auf den Grund gehen musste. Kurzum, das Rad demontieren, und siehe da, ein Nagel wurde gefunden. Nagel raus, Reifen flickzeug daher, Pneu wieder aufpumpen und schon war der Schaden behoben. Als ich sie beim Barkley Homestead wieder traf waren sie glücklich, der Reifen hatte immer noch genügend Luft drin. Ihr weiteres Ziel sei Cairns, wo sie einer Arbeit nachgehen würden.



(Bild vordere Seite und unten) Weitere offene Ebenen im Barkly Tableland begleiten mich kilometerweit. Schon vor drei Jahren befuhr ich allerdings die Barkly Stock Route, weiter nördlich des Highways.



Das Befahren dieser Strecke ist, wenn man alleine fährt nicht ungefährlich, die monotone Szenerie lässt einem rasch schläfrig werden. Die nächste grössere Ortschaft ist Mount Isa. Für mich kein Ort, wo ich länger bleiben möchte.





Um Mount Isa herum ist die Landschaft hügelig, mit etlichen starken Steigungen, wo die Road Trains gerade mal knappe 10 KMH erreichen. Geht es dann aber wieder bergab, haben sie rasch ihre Geschwindigkeit wieder auf 100 KMH gebracht.



Zur Abwechslung wieder einmal ein Road Train für meine Trucker Freunde.



Was es genau mit dieser Gedenktafel zu tun hat, weiss ich nicht, da sie mir aber gefiel, habe ich ein Foto gemacht.



Nach Cloncurry ist die Landschaft wiederum mit weiten offenen Ebenen, die sich am Horizont verlieren mein Begleiter.



In Queensland werden wegen der Hitze die Brahmans, eine Abstammung der Zebus gehalten.



Diese Skulpturen sind in Richmond zu finden, wo man in der näheren Umgebung Fossile Funde gemacht hat.



Dass Australien gefährliche Tiere hat, weiss man ja nur zu gut, aber neu ist, dass sie Autofressende Kühe haben, siehe Warntafel unten.



Nein, sollte nur ein Scherz sein, diese Tafel weist darauf hin, dass freilaufende Kühe mit Kollisionsgefahr zu erwarten sind.

Von Hughenden aus fahre ich dieselbe Strecke die Thommy und ich 1993 genommen haben, nur war damals der grösste Teil noch Naturstrasse. Heute sind es nur ca. 80 Km bis zur Lynd Junction, die nicht asphaltiert sind. Am nächsten Tag erreiche ich Atherton, und gehe auf den Campingplatz, wo ich 2016 und 2010 schon einmal war.

Mein Donky hat von den früheren Reisen her mehr gelitten als ich erwartet habe. Die Träger des Aufbaus sind beidseitig gebrochen, und müssen ersetzt werden. Deshalb konnte ich die Seitentüren nur noch mit Gewalt schliessen, was mich bewog, eine Notreparatur in Form von Unterlagscheiben einzusetzen.



Um genau festzustellen, was, wie, wo und wann repariert werden kann, bin ich nach Cairns runter gefahren, und habe bei TJM wo ich 2010 meinen Donky erworben habe, um Rat und Hilfe gebeten. Nach langem, Hin und Her wurden wir uns einig, was gemacht werden muss, und wann. Es ist nicht einfach einen Termin auf Kürze zu erhalten, und so wird am 28. Mai die Reparatur vorgenommen. Als Zweites hat mein Kamerasystem einen Kurzschluss, und muss ebenfalls ersetzt werden. Für diese Arbeit konnte ich den 20. Mai ergattern.

Auf dem Rückweg besuche ich die Teestube am Lake Barinne, der im Atherton Hochland liegt. Bei Tee und Kuchen genieße ich die traumhafte Landschaft, leider mit Regen, ausser einem kurzen Moment, wo sich die Sonne durchdrückt und einen Regenbogen hinterlässt. Keine 5 Minuten später giesst es wieder in Strömen.



An der Rezeption des Campingplatzes buchte ich für drei Nächte, und bekam die vierte gratis dazu. Somit habe ich genügend Zeit, sofern das Wetter wieder besser wird, die nähere Umgebung zu erkunden.

Zurzeit ist ein Zyklon im Raume Cooktown unterwegs, und ich bin gespannt, was die Reisegruppe die mit Roland Vogel von 4 x 4 Exploring GmbH seit Sonntag auf dem Weg zum Cape York unterwegs ist erlebt hat. Ich werde sie vermutlich Ende Monat im Kookas BB treffen.

Tags drauf ist wieder Regenwetter angesagt, was die Redaktion des Reiseberichtes veranlasste, endlich am Teil 12 weiter zu schreiben.



Auch einen alten Bekannten habe ich besucht, Nick ein Bündner der vor etlichen Jahren ausgewandert ist, und in Yungaburra ein Restaurant betreibt.







Tags darauf regnet es immer noch, was mich aber nicht abhält, in Yungaburra nach Platypus Ausschau zu halten. Zwei Stunden habe ich dort ausgeharrt, aber kein einziges Tierchen hat sich gezeigt, obwohl zwei Touristen vor mir einen sehen konnten. Habe dann halt die Hängebrücke die über den Fluss führt fotografiert, und ein Blümchen.

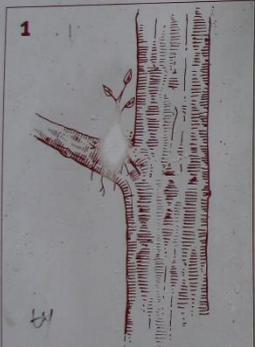




Als nächstes fuhr ich zum Curtain Fig Tree. Erstaunlich, was die Natur kreieren kann.

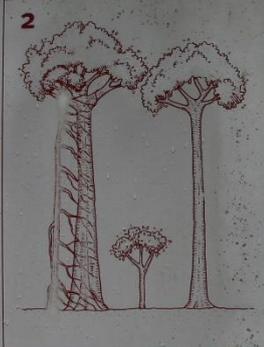
Creation of the curtain fig

The Traditional Owners of this country, the Ngadjon-Jii, welcome you to the curtain fig and ask that you take care of their special place.



1

A seed was deposited in the host tree's crown. It germinated and the first root descended to the soil.



2

Enriched by the soil, the fig developed aerial roots which encircled and eventually strangled the host tree.



3

The host tree then fell into a neighbouring tree - a stage unique to the development of the curtain fig tree. Vertical fig roots descended from the fig's trunk to form the curtain-like appearance.



4

Eventually the host tree rotted away leaving the free standing fig tree.





In der Nähe liegt der Lake Tinaroo. Tolle Gegend, wenn die Sonne scheinen würde.



Eine weitere ähnliche Attraktion ist der Cathedral Fig Tree.



Auf dem weiteren Weg rund um den Lake Tinaroo, war da eine Tafel die auf einen Platypus Rock aufmerksam machte. Einmal mehr eine fragwürdige Attraktion.



Die Aussicht vom Rock.





Es hört nicht auf zu regnen, und ich fahre nach Cairns runter auf den Campingplatz, da Marlies und Bruno vom Kookas BB im Moment nicht anwesend sind. Leider kann man dieses BB eventuell nicht mehr lange besuchen, da sie schon seit längerem versuchen dieses zu verkaufen. Schade, es ist und war immer sehr herzlich, bei Ihnen als Gast zu sein.





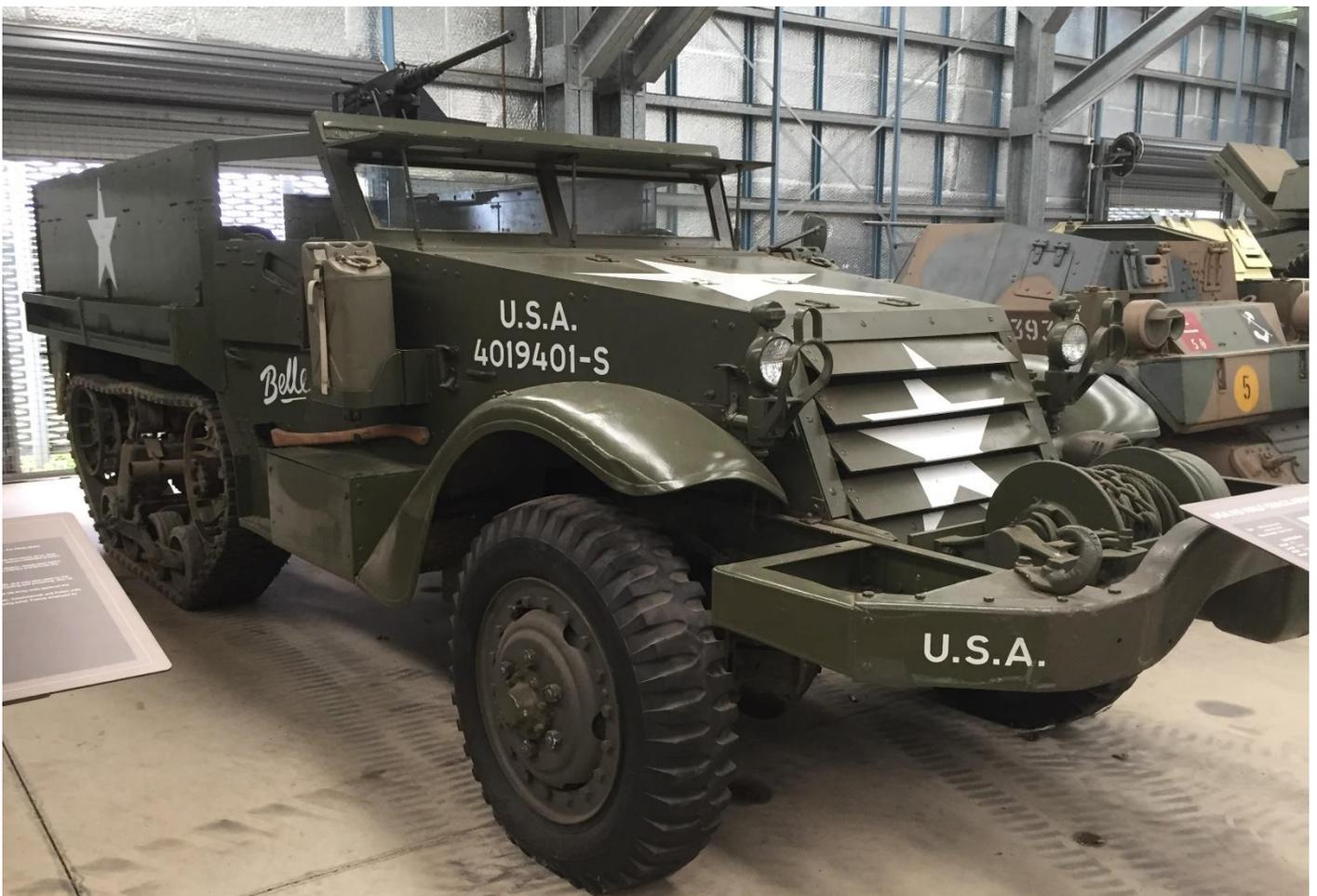
Aussicht mit Regenbogen. Und von den Besuchern auf dem unteren Bild hat der Platz seinen Namen.



Ein weiterer Gast.



Das Kamerasystem wurde erfolgreich repariert, eff. ersetzt. Die Sonne scheint kurz mal um zu schauen wohin sie dann wieder pinkeln kann. Die Cape York Reisegruppe dürfte vermutlich ebenfalls mehr Regentage als Sonnentage gehabt haben, denn sie kommen schon einen Tag früher zurück als geplant. Ich meinerseits verbringe die Zeit mit Museums Besuchen. The Australian Armour and Artillery Museum ist für Liebhaber von heavy Kriegsmaterial wie Panzer, Kanonen oder gepanzerten Fahrzeugen ein Muss.



Sehr viele Exponate sind aus Russland. Waren wahrscheinlich günstig zu erwerben.





Als dann am späten Nachmittag die Reisegruppe im Kookas ankam, war am Abend ein auswärtiges Abendessen angesagt, an dem ich auch teilhaben konnte. Die Seafoodplate war so reichhaltig, dass wir sie zu dritt kaum bewältigen konnten. Mit diesen Eindrücken möchte ich den Reisebericht Teil 12 beenden, und es dürfte eine Weile dauern, bis Teil 13 versandfertig ist.

